

Begriffssystematisches Erarbeiten und Verwalten von Terminologiebeständen

Terminologien sind i.d.R. weniger eindeutig, als es für eine effiziente Kommunikation im Fach wünschenswert wäre. Einerseits entwickeln sie sich im Laufe der Zeit auseinander, andererseits sind terminologische Differenzen in einigen Disziplinen durch unterschiedliche Theorieansätze oder bewusste Abgrenzungen begründet. Deskriptive (evtl. auch präskriptive) Terminologearbeit kann dieses Problem lösen, indem sie Begriffsdefinitionen erarbeitet, Relationen zwischen Begriffen ermittelt, aufbereitet und visualisiert und ggf. Empfehlungen zur Verwendung bestimmter Termini gibt.

Um die terminologischen Informationen zu sammeln und bereitzustellen, stehen seit längerem Terminologieverwaltungssysteme zur Verfügung, jedoch gibt es nur wenige Standards für die Modellierung der Datenbank- bzw. Eintragsstrukturen, da diese hochgradig projektspezifisch und durch verschiedene Zielsetzungen gesteuert sind.

Der Vortrag gibt einen Überblick über Methoden und Grundanforderungen an die Einrichtung von Terminologieverwaltungssystemen (z.B. Begriffsorientierung, Benennungsautonomie, Sprachebenenexplizierung) sowie über die verschiedenen Möglichkeiten der Datenmodellierung. Die verwalteten Daten müssen dabei nicht nur für Menschen nachvollziehbar sein, sondern auch für Maschinen nutzbar gemacht werden (z.B. Aufbereitung in Form von maschinenlesbaren Ontologien).

Drewer, Petra / Schmitz, Klaus-Dirk (2017): Terminologiemanagement : Grundlagen – Methoden – Werkzeuge. Heidelberg: Springer Vieweg (Kommunikation und Medienmanagement 1